



Sperrfrist: 27. Juni 2009, 11.00 Uhr

**Rede von Staatsminister Prof. Dr. Ingolf Deubel  
zum Bundesauftakt „Tag der Architektur“ auf dem Hambacher Schloss  
am 27. Juni 2009**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich darf Sie nochmals ganz herzlich auf dem Hambacher Schloss begrüßen und würde mich freuen, wenn der Geist des Ortes, zum Gelingen der heutigen Veranstaltung beiträgt.

Das Motto des fünfzehnten Bundesauftaktes zum Tag der Architektur lautet „Zeichen setzen“. Ein Motto, das auch auf diesen Ort zutrifft.

Auch das Hambacher Schloss ist ein Zeichen.

Nähert man sich dem Pfälzer Wald, taucht schon in der Ferne die Silhouette des Schlosses auf. Das Hambacher Schloss ist eine eindrucksvolle Landmarke und weit-hin sichtbar. Zusammen mit der Villa Ludwigshöhe am Fuße des Pfälzer Waldes, gibt es der Region ihr Gepräge, ihre Identifikation.

Das Hambacher Schloss ist nicht nur Zeichen, es ist als „Wiege der Demokratie“ auch symbolischer Ort.

Mit dem Hambacher Fest im Jahre 1832 manifestierte sich die erste deutsche Demokratiebewegung. Durch das Fest, die gedruckten Reden und die schnell in Umlauf gebrachten Bilder wurde die verfallene Burg auf dem Kastanienhügel über Hambach zum Symbol.

die Architekturgeschichte zeigt, dass Architekturen selbst Zeichen sein können; so waren die Dome des Mittelalters Abbild des Himmels und Zeichen für göttliche Macht. Architektur kann aber auch Zeichen setzen.

Heute gewinnen Zeichen immer mehr an Bedeutung. Zeichen werden zu Marken. Diese Marken sind Teil einer Vermarktungsstrategie und suggerieren einen Status. Architekturen als Zeichen werben für besondere Orte und verschaffen den Bauherren ein besonderes Prestige.

Das Guggenheim-Museum in Bilbao, die Elbphilharmonie in Hamburg, das Olympiastadion in Peking sind Beispiele dafür. Die Architektur wird hier zum Markenzeichen mit weltweiter Ausstrahlung.

Die Reduktion von Architekturen auf reine Bedeutungsträger ist die Kehrseite der Medaille. Sie entreißt Architekturen ihrem alltäglichen Kontext und Umfeld. Solche Ikonen der Eventkultur werden häufig als seelen- und bezugslos empfunden.

Dagegen werden immer mehr Stimmen laut, was sich auch in der zunehmend kritischen Architekturdiskussion in den Feuilletons widerspiegelt.

Der Fokus auf die Werbewirksamkeit von Architekturen lässt die eigentliche Bedeutung guter Architektur in den Hintergrund treten. Wahre Architekturqualität liegt nicht nur in der Strahlkraft der Hülle.

Nachhaltige Architektur folgt nie nur einer Mode, sondern ist das Zusammenspiel von gestalterischer Kraft, technischem Fortschritt und der Auseinandersetzung mit Nutzung und Ort. Dadurch kann Akzeptanz und Identität vor Ort geschaffen werden.

Die Architektur Max Dudlers am Hambacher Schloss ist alles andere als spektakuläre Eventarchitektur. Dudlers Architektur hat ihre Wurzeln in der klassischen Moderne – und zeichnet sich vor allem durch Maßstäblichkeit und einen sensiblen Umgang mit dem Bestand aus. Der Bezug zum Handwerk gibt dieser Architektur ihre Bodenständigkeit.

Am Tag der Architektur setzen wir uns nicht nur mit aktuellen Themen auseinander, sondern ziehen auch zum fünfzehnten Mal Bilanz. Das Ergebnis der gezeigten Beispiele aus den einzelnen Regionen kann sich sehen lassen.

Es ist erfreulich, dass Qualität nicht nur an herausragenden Solitärbauten zu finden ist, sondern auch bei den unspektakulären „Alltagsbauten“. Nicht nur öffentliche Bauten der Kommunen und des Landes gehören zu den beispielgebenden Projekten, sondern vor allem auch viele Wohngebäude und gewerbliche Bauten.

Ich würde mich freuen, wenn dies auch auf unsere vielfältigen baukulturellen Anstrengungen, gemeinsam mit der Architektenkammer, zurückzuführen wäre.

So haben wir vor sechs Jahren mit dem „Dialog Baukultur“ ein Netzwerk geschaffen, das sich inzwischen zu einem innovativen Instrument zur Profilierung und Entwicklung unseres Landes Rheinland-Pfalz entwickelt hat. Denn Baukultur hat vor allem auch eine zentrale gesellschaftspolitische Komponente.

Baukultur entwickelt sich durch Vernetzung, durch Vermittlung guter Beispiele und das Aufzeigen des Weges dorthin.

Die Themenpalette reicht vom Bauen im historischen Kontext – wie hier beim Hambacher Schloss – über Wohnungs- und Schulbau, bis hin zu „Farbe in der Architektur“ oder „Wein und Architektur“.

Baukultur ist Teil unserer regionalen Kultur mit hoher gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Ausstrahlung.

Mit der Gründung des Zentrums Baukultur – z.B. in der Landeshauptstadt vor zwei Jahren sind wir mit unseren gemeinsamen Aktivitäten noch einen Schritt weiter gegangen: Mit einem vielfältigen Programm von Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Beratungsangeboten ist es uns gelungen, die Themen der Baukultur und Bauqualität in ihrer großen Vielfalt einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

Baukultur ist das Projekt, „wegweisend – auf Geschichte bauen“, was die Neugestaltung von Eingangssituationen, die zeitgemäße Präsentation des Objektes und die Verbesserung der Infrastruktur zum Thema hat.

In zehn Wettbewerben wurden beispielhafte Konzepte für neue Eingangssituationen erarbeitet. Zug um Zug werden diese Planungen jetzt umgesetzt. Das Land hat mit der Durchführung der Wettbewerbe nahezu in allen Fällen gute Lösungen gefunden.

Das Land steht auch weiterhin zum Wettbewerb als dem Weg zum bestmöglichen Ergebnis für die Umsetzung eines Bauvorhabens. Der öffentlichen Hand kommt hier eine Vorbildfunktion zu, die sie zur Qualität verpflichtet.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass insbesondere an die Vorbereitung von Wettbewerben höchste Ansprüche zu stellen sind, um zu vermeiden, dass Ergebnisse nachgebessert werden müssen beziehungsweise nicht zur Realisierung gelangen. Das heißt, die Vorbereitungsphasen nehmen häufig den gleichen Zeitraum ein, wie die anschließende Planung selbst.

Das Land Rheinland-Pfalz ist nicht zuletzt durch das enge Miteinander mit der Architektenkammer im Bereich des Wettbewerbswesens hervorragend aufgestellt, so dass auch künftig gute Ergebnisse zu erwarten sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich hoffe, dass auch diese Veranstaltung ein Stück Baukultur weiterträgt und wünsche mir, dass die Themenbereiche, die ich nur angerissen habe, fortgeführt werden. Nutzen Sie das reichhaltige Programmangebot zum Tag der Architektur. Es lohnt sich.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.